

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1991-1992)  
**Heft:** 40

**Rubrik:** Unabhängige Frauenliste

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## UNABHÄNGIGE FRAUENLISTE

**Die Unabhängige Frauenliste (UFL) macht in Luzern inner- und ausserhalb der Parlamente Stimmen von Frauen hörbar, die unabhängig, radikal und nur sich selber Rechenschaft schuldig sind. 1987 gegründet und seither mit je einem Sitz im Kantons- und Stadtparlament vertreten, bezeichnet die UFL sich als kleine Bewegung, bestehend aus rund zwei Dutzend Aktivistinnen und sehr viel SympathisantInnen. Auf dieser Seite stellt sie sich nun selber vor.**

Nach einigen turbulenten Vorbereitungssitzungen traten wir 1987 ins grelle Licht der Wahlöffentlichkeit, und zwar mit 7 Regierungsratskandidaturen und 17 Kandidatinnen für den Grossrat des Kantons Luzern. Mit einer Stadtratskandidatin und einer gefüllten Liste für den Grossstadtrat doppelten wir im Sommer nach. Die Ausbeute der Sitze war mager, gemessen an der Qualität, die wir boten: je ein Sitz im Kantons- und Stadtparlament.

Wir nutzten die Jahre danach: stritten und arbeiteten im Parlament, die Vorstösse unserer Ratsfrauen unterbrachen die geschmierte Routine und ermöglichten dem Parlament, auch über wirklich wichtige Dinge zu diskutieren!

Die Basis war unterdessen nicht untätig. Sie ermöglichte ein Referendum gegen die auf Eis gelegte, unsorgfältige Planung eines Kulturpalastes am See. Leider wurde das Referendum abgelehnt, das eine Million Franken verschlang und niemanden

einen Schritt weiterbrachte. Ebenso ging es mit der Initiative für die Zusammenlegung von Bürgerrat und Grossstadtrat.

Wir demonstrierten gegen den wachsenden Verkehr und für eine bessere Luft, gegen die Umwandlung eines Wohngebietes in eine Bürocity und für die Erhaltung von billigen Wohnungen – und immer wieder für eine Frauenpräsenz in Ämtern, Kommissionen und Jurys.

Wir politisieren nach innen und nach aussen, damit meinen wir: sich selber immer wieder der Veränderung stellen und in Bedingungen dreinreden, die zur Veränderung anstehen: die Männerpolitik eben.

Weil wir keine Partei sind, haben wir die Möglichkeit, breitflächig zu wirken. So initiierten wir 1991 das Referendum gegen ein Stipendiengesetz, das Beiträge nur bis zum 30. Lebensjahr vorsieht. Wie damit vor allem wieder den Frauen übel mitgespielt wird, liegt auf der Hand. Und oh Wunder: die Frauenallianz spielte von links nach rechts. Die Unterschriften waren im Nu gesammelt. Offenbar merken die Frauen in Luzern, dass sie etwas ausrichten können!

Seit 1987 gibt es im Kanton Luzern keine Wahlen mehr ohne Frauenkandidaturen. Auch dafür haben wir gesorgt und, wie die Wahlen von 1991 gezeigt haben, mit Erfolg! Wir kennen keine Tabus und Dogmen. Wir streuen Sand in die geschmiertesten Getriebe, und dies steckt an!

Alles wunderbar. So macht's den Anschein. Doch die Arbeit wird von nur wenigen Frauen geleistet, und man lässt uns quasi immer wieder verhungern und verdursten, indem man uns hartnäckig verschweigt oder mit dummen Witzen über uns herfällt (nur hinter vorgehaltener Hand wird uns Bewunderung und Staunen über unseren Mut und unsere Klarsicht zugebilligt). Das alles kostet uns natürlich zusätzliche Energie und

Kraft, die wir eigentlich zum Kämpfen für unsere Anliegen benötigen würden. Wir brauchen deshalb viel mehr klare Frauenköpfe und starke Frauenschultern, um die begonnene Arbeit machtvoll weiterzuführen.

Es hilft uns nichts, wenn viele einwenden, Politik sei schmutzig und Männersache. Unseres Erachtens kann sich seit 20 Jahren keine Frau mehr vor der Verantwortung für die Gesellschaft und die Welt drücken. Familie und Strasse sind eines, aber von der Politik dürfen wir uns nicht ausschliessen und sie den Männern überlassen.

Darum bitten wir alle Frauen inständig: Lasst Euch keine Angst mehr machen! Krempeln wir die Ärmel hoch und langen wir in den Filz – an das Ausmisten sind wir uns ja gewöhnt! Mit den paar kleinen Siegen haben wir noch nicht viel erreicht. Die grosse Arbeit liegt noch vor uns, die grosse Veränderung fängt erst an, und diesmal lassen wir uns von den Männern nichts mehr wegnehmen. Wir verteidigen die wenigen Zugeständnisse und klagen all die wichtigen Forderungen immer wieder ein, bis wir zur wirklichen Gleichheit der Rechte für alle (lies Frauen) gekommen sind.

In diesem Sinne denken und kämpfen wir. Wir untersuchen die Selbstverständlichkeiten des Patriarchates, die Ziele und Abläufe der Männerpolitik und das sogenannte Normale und machen es sichtbar. Seitdem es die Frauenliste gibt, steht in Luzern immer eine am Strassenrand und bemerkt, wenn der Kaiser keine Kleider trägt!

*Beatris Stadler*

*Die UFL sucht interessierte Frauen. Alle 14 Tage am Montag findet eine Vollversammlung statt. Weitere Auskünfte erteilt: Unabhängige Frauenliste, Denkmalstrasse 17, 6006 Luzern, Telefon: 041/52 88 82.*